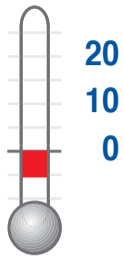


WETTER IN LÜBBECKE



Bedeckt
Bis 0 Grad
Ruhiges
Winterwetter

SIEHE WETTERKARTE



»Freeway« elektrisiert

Das Warten hat ein Ende: Für Trainer Stefan Hartmann und seine Mührenkreis-auswahl steigt an diesem Samstag um 14.08 Uhr das erste Spiel beim Freeway-Cup in der Lübbecke Kreissporthalle.

Lokalsport



Kommissarin braucht Hilfe

Im neuen ARD-»Tatort« am Sonntag jagt die Kommissarin Klara Blum, gespielt von Eva Mattes, einen Waffenhändler und mutmaßlichen Mörder. Dabei bekommt sie Unterstützung aus der Schweiz.

Fernsehen



LÜBBECKE

Salzlager fast leer

Kommunen warten auf Nachlieferung

Schnelles Internet

Alswede will Datenströme vom Satellit empfangen

Simone Fleck kommt

Kabarettistin redet über Männer und das Altern

SPORT AKTUELL

München schlägt Hoffenheim 2:0

Der FC Bayern München ist mit einem 2:0 über 1899 Hoffenheim in die Rückrunde der 1. Fußball-Bundesliga gestartet. Martin Demichelis (Foto, rechts) und Miroslav Klose trafen für die Münchener, die für eine Nacht Erster sind.



Paderborn holt 1:1 zum Auftakt

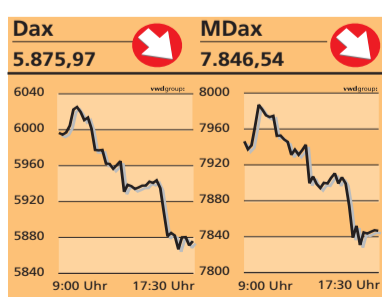
Der SC Paderborn ist mit einem glücklichen 1:1 (1:0) gegen Mit-Aufsteiger Fortuna Düsseldorf in die Rückrunde der 2. Fußball-Bundesliga gestartet. Daniel Brückner hatte Paderborn in Führung (29.) gebracht, Martin Harnik gelang der Ausgleich (63.).

AUS ALLER WELT



Der Samstag bietet noch einmal Winterfreude. Am Sonntagmorgen aber droht Glatteisgefahr.

BÖRSE



Nummer 13 / 2. Woche
4556 / 61. Jahrgang
www.westfalen-blatt.de

OWL-Wirtschaft sagt Arminia Hilfe zu
15 Unternehmen steigen ein – Ziel: 1. Liga

Bielefeld (WB/jen). Auf diese Nachricht haben Fans des DSC Arminia lange gewartet: 15 Unternehmen der Region, mit Schüco, Dr. Oetker und Gerry Weber an der Spitze, wollen dem Fußballzweitligisten Arminia Bielefeld helfen, ein ständiges Mitglied im Mittelfeld der 1. Liga zu werden. Um dieses Ziel zu erreichen, will ein Investorenpool Anteile am Verein erwerben und damit eine Anschubfinanzierung leisten.

Die Unternehmen seien – unter gewissen Voraussetzungen – zu einem größeren Engagement bereit, sagte Dirk U. Hindrichs, Geschäftsführer von Schüco. Ge-

meinsam mit Arminias Präsident Hans-Hermann Schwick stellte Hindrichs am Freitag die Pläne der Wirtschaft vor. Außer dem Anteilserwerb soll auch das Sponsoring weiter verbessert werden. Es gehe aber nicht darum, die Führung des Vereins zu übernehmen, versicherte der Schüco-Boss. Allerdings sei die »Schaffung einer wettbewerbsfähigen Vereinsstruktur« eine Bedingung für das Engagement, sagte Hindrichs, der klar machte, dass Arminia Bielefeld professioneller geführt werden müsse. Sport



Aufruhr in Haiti befürchtet

Verzweiflung schlägt in Wut um – USA schicken weitere Schiffe

Port-au-Prince (dpa/WB). Nach dem Jahrhundertbeben droht die Lage in Haiti angesichts ausbleibender Hilfe zu eskalieren. Nach eigenen Angaben musste eine internationale Hilfsorganisation die Verteilung von Hilfsgütern aus Sicherheitsgründen stoppen.

Aufgebrachte Überlebende türmten in der Hauptstadt Port-au-Prince Leichen zu Barrikaden auf. US-Präsident Barack Obama telefonierte am Freitag eine halbe Stunde lang mit seinem haitianischen Amtskollegen René Préalval über die kritische Lage.

Helfer befürchteten, dass Wut und Verzweiflung in Gewalt umschlagen. Verzweifte Menschen beklagten sich im Fernsehen bitterlich über die fehlende Hilfe. Die

traf zwar auf dem überlasteten Flughafen der Hauptstadt ein, aber die Verteilung lief nur sehr langsam an.

In den kommenden Tagen gewannen die Geberländer endlich Übersicht über das Chaos, sagte die Entwicklungsstaatssekretärin Gudrun Kopp (FDP, Lage). Am Montag tagten Fachleute der EU in Brüssel; Frankreich und die USA planten eigene Geberkonferenzen. Kopp: »Das ist ein gutes Zeichen.«

Unterdessen trafen weitere US-Soldaten in Port-au-Prince ein, wo sie seit dem Vortag den Flughafen kontrollieren. Diese Truppen könnten im Notfall auch für die Aufrechterhaltung der Sicherheit zum Einsatz kommen.

Am Freitag erreichte auch der riesige US-Flugzeugträger »Carl Vinson« Haiti. Das Kriegsschiff hat 5700 Mann Besatzung, 19 Hubschrauber, eine Trinkwasseraufbereitungsanlage und tonnenweise Versorgungsgüter an Bord. Die USA wollten außerdem

sechs weitere Schiffe auf den Weg schicken, darunter drei Amphibienboote mit Helikoptern sowie ein Lazarettschiff.

»Drei Tage und noch immer keine Hilfe. Ich verstehe einfach nicht, was da los ist«, sagte ein aufgebracht Mann im Fernsehen und blickte zum Himmel. Nach UN-Angaben werden vor allem Ärzte und Krankenschwestern, aber auch Leichensäcke dringend benötigt. Um die Masse der Verletzten medizinisch versorgen zu können, wollen die Vereinten Nationen das nationale Fußballstadion des Landes in ein Lazarett umwandeln.

Mitten in der Apokalypse gab es auch kleine Lichtblicke: Internationale Suchtrupps hätten 23 Menschen lebend aus den Trümmern des Hotels Montana geborgen, berichtete der chilenische Entsandte Juan Gabriel Valdés. Lokalteil

Themen der Zeit: Sonderseite



Mit Geldscheinen in der Hand drängen sich Menschen vor dem Gitter eines Lebensmittelgeschäfts in Port-au-Prince. Foto: dpa

Dem gelben Sack droht das Aus

Köln (dpa). Weil die Gebühreneinnahmen dramatisch sinken, warnen Betreiber der dualen Systeme vor einem Aus für den gelben Sack und gelbe Tonnen. Die Systeme, die das Recycling von Verpackungsmüll organisieren, sehen eine bedrohliche Unterfinanzierung, die das gesamte System zusammenbrechen lassen könnte, sagte Mirko Sickinge vom Dualen System am Freitag.

Immer häufiger Kontenabfragen

Osnabrück (ddp). In Deutschland werden von Finanzämtern und Sozialbehörden immer mehr Konten überprüft. Die Zahl der Kontenabfrage über das Bundeszentralamt für Steuern ist 2009 um fast 30 Prozent gestiegen. Das berichtet die »Neue Osnabrücker Zeitung«. 2009 haben die Behörden die Abfrage 43 066 Mal genutzt, fast 10 000 Mal häufiger (plus 28 Prozent) als im Jahr 2008.

Studie: 2045 mehr Senioren als Kinder

Frankfurt (epd). 2050 wird nach Angaben der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung (DSW) jeder Fünfte 60 Jahre und älter sein. »Das Durchschnittsalter der Weltbevölkerung steigt von 28 Jahren auf dann 38 Jahre«, sagte die DSW-Geschäftsführerin Renate Bähr. Die Stiftung beruft sich auf eine UN-Studie, derzufolge 2045 mehr über 60-Jährige leben werden als Kinder unter 15 Jahren.

Na, wer sagt's denn!

»Ich hoffe, dass die Richtigen daran verdient haben und nicht die Falschen.« Bundeskanzlerin Angela Merkel über Kursrückgänge des Euros an asiatischen Devisenmärkten, die auf Spekulationen über einen Rücktritt Merkels beruhen

Feuerwehr holt Inselvogt vom Eis

Steinhude (ddp). Mit einem Luftkissenboot hat die Feuerwehr am Freitag den Zwangsaufenthalt des Inselvogts Michael Zobel auf der Insel Wilhelmstein im Steinhuder Meer beendet. Der 48-Jährige hatte dort knapp einen Monat lang festgesessen. Zobel wollte ursprünglich kurz vor dem vierten Advent zurück an Land. Das Eis war jedoch für eine Überfahrt per Boot zu dick und zugleich für einen Fußmarsch zu dünn. Hungern musste Zobel nicht, weil



Ein Feuerwehrmann steuert das Luftkissenboot mit dem Inselvogt.

seine Kühltruhe gut gefüllt war. Vor einigen Tagen forderte Zobel dann aber die Hilfe der Feuerwehr an. Die rückte mit einem neu angeschafften Luftkissenboot an.

Die Insel Wilhelmstein ist im Privatbesitz der Fürstenfamilie Schaumburg-Lippe. Zobel arbeitet dort als Verwalter. Bei der Abholung wurde ein Kollege auf die Insel gebracht, der Zobels Arbeit übernehmen soll. Transportprobleme dürfe es dank des Luftkissenboots nicht mehr geben.

NRW kassiert weniger Steuern

Düsseldorf (ddp). Die Steuereinnahmen in Nordrhein-Westfalen sind 2009 um 3,6 Milliarden Euro auf 38,5 Milliarden Euro eingebrochen. Im Vergleich zum Vorjahr sei das ein Rückgang um 8,7 Prozent, sagte Finanzminister Helmut Linssen (CDU) am Freitag. Der Rückgang sei im Etatentwurf berücksichtigt. Linssen zeigte sich zuversichtlich, dass der Jahresabschluss insgesamt besser wird.

Hartz-IV-Reform nicht vor 2011

Berlin (ddp). Arbeitsministerin Ursula von der Leyen (CDU) will die Hartz-IV-Sätze in diesem Jahr nicht mehr reformieren. Grund: Für eine Neuberechnung seien Daten notwendig, die erst im Herbst vorliegen, ohne die die Geldleistungen für Langzeitarbeitslose nicht neu berechnet werden könnten. Zugleich sprach sich die Ministerin dafür aus, die Grenzen für Minijobs lockern.

Gespräche über Kernkraft
Söder bietet zehn Jahre längere Laufzeit an

Berlin (ddp). Die von der Bundesregierung angestrebte Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke nimmt konkrete Züge an. Wie das Bundesumweltministerium bestätigte, hat Bundesumweltminister Norbert Röttgen (CDU) erste Gespräche mit den Energieversorgern geführt. Im Koalitionsvertrag hatten sich Union und FDP darauf verständigt, mit den AKW-Betreibern schnell eine Vereinbarung zu erzielen.

Nach Aussage einer Sprecherin des Bundesumweltministeriums finden seit Anfang Januar Gespräche zwischen Röttgen und den Vorsitzenden der Energieversorger statt. Über den Inhalt der Gespräche sei Stillschweigen vereinbart worden. Röttgen war zuletzt von Wirtschaftspolitikern der Union kritisiert worden, er lasse die

Branche zu lange warten. Bereits im Frühjahr müsste mit Neckarwestheim I der nächste Meiler abgeschaltet werden. Ebenfalls in diesem Jahr ist die Abschaltung von Biblis A geplant.

Bayerns Umweltminister Markus Söder (CSU) schlug eine Laufzeitverlängerung von zehn Jahren vor. »Wenn wir unsere sicheren Kernkraftwerke nur jeweils um zehn Jahre länger laufen lassen, sparen wir 1,5 Milliarden Tonnen CO₂«, sagte er.

Söder verlangte, die Länder an den Zusatzgewinnen zu beteiligen, die die Kraftwerksbetreiber im Gegenzug für die Laufzeitverlängerung abgeben müssen. Gewinner dieses Modells wären vor allem Bayern und Baden-Württemberg, die einen Großteil ihres Stroms aus Atomkraft beziehen.